

## 7. Sonntag der Osterzeit Lesejahr B – 2018

### Aus dem Glauben handeln – oder: Um wen geht es?

---

Liebe Schwestern und Brüder,

am Himmelfahrtstag hörten wir in der Apostelgeschichte, wie die Jünger Jesus fragen, wann denn das „Reich für Israel“ wieder hergestellt werde. Die Jünger, die so viel Zeit mit Jesus verbracht hatten, die Seinen Tod und vor allem Seine Auferstehung erlebten, die mit Jesus sprachen – ihr Blick ist rückwärts gewandt, in einer nostalgischen Verklärung: Nostalgie als Sehnsucht nach einer Zeit, die es so nie gab. Kennen wir diese Versuchung nicht auch, die Versuchung danach, im Blick auf die Vergangenheit nach vorne zu gehen: Wie füllen wir wieder die Kirchen? Was können wir tun, damit wieder mehr Begeisterung herrscht – wie sie angeblich früher da war!?

Jesus geht auf diese Frage und die dahinter liegende Sehnsucht nur am Rande ein. Er möchte ihren Blick nach vorne richten: Ihr werdet meine Zeugen sein, angefangen in Jerusalem bis an die Grenzen der Erde (vgl. Apg 1,8).

- Das hat wohl etwas bewirkt, denn heute hören wir in der Apostelgeschichte, wie die Jünger eine wichtige Entscheidung treffen: Der Platz, der durch den Verrat und den Tod des Judas im 12er-Kreis frei geworden ist, soll wieder besetzt werden – und so wird Mathias gewählt.

Was mich zuerst überrascht: Warum haben sie das nicht früher getan? Warum haben sie Jesus in der Zeit nach der Auferstehung nicht gefragt, wen Er sich wünscht? Sie sahen es offensichtlich nicht als notwendig an. Es fehlte nichts – es fehlte nichts, weil der Blick nach rückwärts ging.

Aber Himmelfahrt hat etwas verändert! Jesus verstellt nicht mehr ihren Blick – und sie haben verstanden: Freund Jesu zu sein bedeutet, Seine Blickrichtung

einzunehmen. Das ging nicht sofort. Die Apostelgeschichte erzählt, dass sie nach Himmelfahrt erst einmal vor allem im Gebet beieinander waren: Das ist der Ort, an dem sich entscheidet, worum es im Glauben geht und um wen! Und worum geht es: Zeuge der Auferstehung sein! Das ist das entscheidende Kriterium für die Wahl ins Apostelkollegium.

- An welchem Punkt stehen wir? Immer wieder stehen wir noch in der Versuchung, nach rückwärts zu schauen und nur so die Zukunft gestalten zu wollen. Dabei haben wir aber nicht im Blick, um wen es geht: Nämlich nicht um uns! Die Jünger haben schon das größte Geschenk, das man sich vorstellen kann: Die Freundschaft mit Jesus! Was gibt es Größeres?!

Jesus bittet im heutigen Evangelium den Vater darum. Dass Er uns in dem Namen behütet möge, den der Vater Jesus gegeben hat. Der Name Jesus bedeutet: Gott rettet! Darum geht es! Diese Bedeutung den Menschen zu bezeugen. Jesus rettet Dich.

Rettung – klingt das Wort nicht etwas dramatisch? Wovor rettet uns Jesus? Das ist nicht die korrekte Frage. Es muss heißen: Was möchte uns Jesus ermöglichen?

Ein sinnvolles Leben! Ein Leben, das sich schenkt und damit erst zu seiner vollen Erfüllung findet. Ein Leben, das im Sinne Jesu Frucht bringt – denn ER ist der Weinstock, doch die Frucht tragen die Reben – also wir! Das ist unsere Bestimmung. Das will Jesus retten. Dass wir nicht unfruchtbar bleiben ist sein Wunsch für jeden.

Oft sind wir – auch in den Gemeinden – zu sehr mit uns beschäftigt und mit der Tauer darüber, was alles nicht mehr so ist, wie früher. Lassen wir es einfach liegen! Schauen wir, wozu ER uns einlädt – für wen wir da sind. Es ist nicht nur meine Erfahrung, dass uns das eine Freude schenken wird, die unbezahlbar ist.

Ja und warum nicht: Wie die Apostel mutig Entscheidungen treffen, hier bei uns und am Ort: Im Gebet miteinander überlegen, was jetzt dran ist und das dann auch tun!

Erwarten wir von einer Bistumsleitung nicht, was sie nicht geben kann. Sie organisiert, verwaltet, sie ist eine Behörde – mehr nicht. Möglicherweise müssen wir wieder klein anfangen: Mit der täglichen Dankbarkeit für das eigene Leben; mit dem Staunen darüber, was Jesus mir zutraut – was ER uns zutraut, indem wir es uns gegenseitig sagen und zeigen, ermutigen. Trauen wir uns, wie die Apostel. Damit wir Zeugen der Auferstehung sind. Zeugen, das Jesus rettet. Amen.

## **Fürbitten**

**Unseren Herrn Jesus Christus, der uns sendet, in dieser Welt Zeugen der Frohen Botschaft zu sein, bitten wir:**

- Hilf uns als Deiner Gemeinde, danach zu fragen und zu schauen, für wen wir in Deinem Namen da sein sollen, und lass uns mutige Entscheidungen treffen, um Deinem Auftrag zu dienen.

*(Christus, höre uns – Christus, erhöre uns)*

- Lass unsere Kinder und Jugendlichen auch durch das Vorbild ihrer Eltern erfahren, dass Du ein Gott bist, der ihre Namen kennt und sie auf ihrem Lebensweg begleiten möchte.

- Schenke Deiner ganzen Kirche in der Zeit der Vorbereitung auf Pfingsten neue Zuversicht, um die Wege zu erkennen, die Du heute mit uns und allen Menschen gehen willst.

- Schenke den Mutlosen neue Zuversicht, den Enttäuschten neue Hoffnung, den Verlassenen neue Lebensfreude und allen Trauernden Deinen Trost.

- Schenke unseren Verstorbenen bei Dir die Gemeinschaft, auf die sie im Leben gehofft haben.

**Denn Du führst uns zum Vater, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebst und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.**